

	<p>Objekt: Armring</p> <p>Museum: Stadtarchäologie Soest Niederbergheimer Straße 24 59494 Soest 02921/103 1250 j.ricken@soest.de</p> <p>Inventarnummer: 01/53</p>
--	---

Beschreibung

In der späten Eisenzeit gewinnen neben den altbekannten Glasperlen auch blaue Glasarmringe zunehmend an Bedeutung und fanden eine weite Verbreitung. In unserem Raum war damals nicht bekannt, wie blaues Glas hergestellt wurde. Die einheimische Bevölkerung musste diese Produkte also von außerhalb einhandeln. Für bestimmte Glasarmringtypen aus blauem Glas, beispielsweise mit D-förmigen Profil und teilweise mit gelber Fadenauflage, ist eine Herstellung im keltischen, niederländischen und niederrheinischen Raum zu vermuten. Für die fünfrippigen blauen Glasarmringe mit gelber Zickzackfadenauflage sowie die ebenfalls seltenen Armringe aus grünem, gelbem und farblosem Glas kann dies nicht festgestellt werden. Diese können jedoch auch in Süddeutschland produziert worden sein. Glasarmringe und -perlen zeugen somit von Handelsbeziehungen mit dem Rheinmündungsgebiet wie auch dem keltischen Bereich der „Oppidazivilisation“ in Süddeutschland. Sie wurden zwar in der späten Eisenzeit hergestellt, finden sich aber häufig – wie auch in Soest nachgewiesen – in kaiserzeitlichen Zusammenhängen, da sie, auch wenn sie zerbrochen waren, als Amulette o.ä. weiter verwendet wurden.

Grunddaten

Material/Technik:	Glas
Maße:	Erh. L. 3,4 cm, Br. 1,9 cm, Innendm. 6 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	3. Jahrhundert v. Chr. - 1. Jahrhundert n. Chr.
	wer	
	wo	
Gefunden	wann	
	wer	

[Person- Körperschaft- Bezug]	wo	Soest
	wann	
	wer	Kelten
	wo	

Schlagworte

- Armring
- Schmuck
- Späte Eisenzeit
- Ältere Römische Kaiserzeit

Literatur

- Walter Melzer, Julia Ricken, Frederik Heinze, Ingo Pfeffer (2020): Was habt ihr denn in Soest gefunden? Ausgewählte Funde von 1990 bis 2020 geben Antwort (Soester Beiträge zur Archäologie 16). Soest